

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementspreis
erteiljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, für Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 59.

Dienstag, den 24. Juli

1883.

Donnerstag, den 26. Juli d. J., Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.
Wilsdruff, am 23. Juli 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Kirchenvorstandswahl!

Nächsten Sonntag den 29. Juli nach dem Vormittagsgottesdienst bis 11 Uhr sollen in hiesiger Sacristei an Stelle der auscheidenden Herren Amtsrichter Dr. Gangloff u. Gutsbesitzer Ohmann in Grumbach, welche jedoch beide wieder wählbar sind, zwei Kirchenvorsteher gewählt werden. Stimmberechtigt sind bei vorerwähnter Wahl Diejenigen, welche sich in die Wahllisten eingezeichnet haben; wählbar alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben, von gutem Rufe, bewährtem kirchlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung sind. Gewählt wird durch Stimmzettel, auf welche die Wilsdruffer die Namen ihres Kandidaten, die Grumbacher den des ihrigen zu schreiben haben.

Wilsdruff, den 23. Juli 1883.

Dr. A. Wahl, P.

Tagesgeschichte.

Nachrichten aus Gastein belegen, daß der Kuraufenthalt des seit dem 17. d. M. in Wildbad Gastein anwesenden Kaisers Wilhelm wie gewöhnlich und vom besten Erfolge begleitet von statten geht. Ueber die Zusammenkunft, welche der Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef in Gastein haben wird, sind authentische Mittheilungen noch nicht bekannt geworden. Wahrscheinlich wird der zur Zeit in Ischl residirende Kaiser Franz Josef kurz vor der für Anfang August projektierten Abreise Kaiser Wilhelms nach Gastein kommen und den kaiserlichen Gast des österreichischen Gebirgslandes besuchen. Es wird dies vorwiegend ein Akt der Freundschaft und Kourtoisie sein, denn das auf sicherer Grundlage ruhende politische Einvernehmen Deutschlands und Oesterreichs bedarf einer besonderen Bestätigung durch eine Begegnung der beiden Herrscher nicht.

Wie man einem süddeutschen Blatte aus Berlin schreibt, ist es wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck in diesem Jahre Kissingen überhaupt nicht besucht, sondern den ganzen Sommer in Friedrichsruhe verbleibt. Möglich ist, wie es heißt, ein Abstecher nach Gastein, doch hängt dies ganz von dem Befinden des Leidenden ab, der nicht im Leisesten verrathen läßt, durch welche Kur er wieder gesund zu werden hofft. Die medizinischen Autoritäten haben es längst aufgegeben, dem Reichskanzler rathend zur Seite zu stehen, da er ihnen Mißtrauen entgegenbringt. Er geht wie in wirtschaftlichen, so jetzt in medizinischen Dingen seinen eignen Weg und hält sich fest überzeugt, es sei mit der wissenschaftlichen Theorie der Medizin gerade so weit her, wie mit dem Freihandelsprinzip auf dem Gebiete der Volkswirtschaft.

Vom Niederwald. Wie der „Rh. Kur.“ berichtet, ist am 16. Juli Vormittag das größte und schwerste Gussstück der Germania-Statue auf das Postament gehoben worden. Der Probeaufzug Tags vorher mit 220 Centnern Eisenbahnschienen hatte vollständig die Tragfähigkeit des 7 Etagen hohen Gerüsts und der beiden Flaschenzüge bestätigt. Nachdem das 8500 Kilo wiegende Gussstück der Statue mittelst der Flaschenzüge und des Hebwerks von dem Wagen gehoben und in die richtige Stellung gebracht war, begann unter der persönlichen Leitung des Ingenieurs Holzmann und des Seilfabrikanten Reutlinger aus Frankfurt der eigentliche Aufzug um 10 Uhr. Leider war das Wetter ungünstig; es regnete fortwährend und ein starker Wind fauste durch den Wald; dennoch stieg der Fuß der Germania-Statue langsam, aber sicher und ohne den geringsten Unfall zu der Höhe empor. Schon um 2 Uhr nachmittags stand er fest, zur großen Freude des anwesenden Publikums, auf der Plattform des Postaments und Völlerschiffe verländeten weit in die Umgegend den glücklichen vollendeten Aufzug. Aus Dresden waren Professor Weißbach und der Erzgießereibesitzer Bierling zugegen.

Wieder ist ein Beamter wegen Annahme von Geschenken in harte Strafe verfallen. Der früher in Leipzig angestellte und dann als Branddirektor nach Frankfurt a. M. berufene Fried. Ahmann wurde wegen Annahme von Geschenken und Bestechung zu 8 Monaten Gefängnis und Herausgabe der empfangenen 3290 M. verurtheilt.

Zwei Jahre unschuldig im Zuchthaus. Eine freudige Nachricht wurde soeben einem Insassen der Strafanstalt in Werden zu Theil. Derselbe war wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt und hat davon 2 Jahre abgehüßt. Jetzt hat ein Anderer auf dem Sterbebette das reumüthige Bekenntniß abgelegt, daß der Verurtheilte unschuldig, er aber der Schuldige sei. Nachdem eine neue Gerichtsverhandlung bei dem zuständigen Gerichte eingeleitet, wobei die Unschuld des Verurtheilten festgestellt wurde, traf bei der Zuchthaus-Direktion die Weisung ein, falls nicht sonst über den Betreffenden noch Freiheitsstrafen verhängt wären, denselben sofort zu entlassen.

In Danzig sind in der Nacht vom 19. zum 20. Juli die Anlagen der Schiffswerft und Kesselschmiede-Gesellschaft mit 30 Maschinen fast total niedergebrannt. Die Vorstadt Strohbeich entging durch die Windrichtung der Gefahr. Die Feuerwehr war fast machtlos. Von der kaiserlichen Werft aus konnte man nicht helfen, da diese selbst in Gefahr war. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Die Zahl der in Egypten an der Cholera Verstorbenen beläuft sich jetzt auf etwa 2000, davon kommen auf Damiette allein 1500. Die meisten Todesfälle, nämlich 194, fielen auf den 5. d. M. Kairo scheint die Rolle mit Damiette wechseln zu sollen, denn dort

starben am 17. ds. 61 Personen (Tags zuvor 12), in Damiette 17. Kairo ist von jeher als ein Herd von Epidemien berüchtigt gewesen. In früheren Zeiten brach hier sogar oft die Pest aus.

Petersburg, 20. Juli. Heute Morgen 9 Uhr fand in der hiesigen Pulverfabrik eine Explosion statt. Es gab 9 Tode und 2 Schwerverletzte. Die Anreibekammer wurde gänzlich zerstört.

Die 1883er Ernte in den Verein. Staaten von Nordamerika ist nach den neuesten Ermittlungen eine Mittelernte. Nach der Aufstellung des Ackerbaudepartements wird die Ernte an Winterweizen 310 Mill. Bushels gegen 384 Mill. im Jahre 1882, die Ernte an Frühjahrweizen 130 gegen 120 Mill. Bushels, die Gesammternte an Weizen also 440 gegen 504 Mill. Bushels betragen. Die stärkste Abnahme an Winterweizen wird voraussichtlich in den Staaten Ohio, Indiana und Illionis eintreten, nämlich von 141 auf 91 M. Bushels. In den Pacificstaaten wird eine Steigerung von 48 auf 65 Millionen Bushels erwartet.

Der Sklavenhandel soll in Marokko einmal wieder in leidiger Blüthe stehen. So wird aus Tanger berichtet, daß dort neuerdings Verkäufe von Sklaven stattgefunden haben. Eine junge Negerin brachte 45 Dollars und ein Negermädchen 28 Dollars. Wenige Tage später wurden abermals zwei weibliche Sklaven verkauft, eine 15jährige für 35 Dollars und eine 30jährige für 28 Dollars. Der peinlichste Fall war der einer jungen, wahrscheinlich ihrem Gatten geraubten Frau, welche Eigenthum eines wohlhabenden und bekannten Mauren war. Während der Zeit, wo sie feilgeboten wurde, gab sie in lebhafter Weise ihre Entrüstung über die Behandlung kund, welcher sie von Käufern unterzogen wurde. Einem Berichte von Sir John Hay dem brittischen Gesandten in Marokko zufolge werden jährlich 30-40 Sklaven in Tanger verkauft.

Waterländisches.

— Von dem kgl. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen ist unterm 19. d. unter Hinweis auf den dieser Tage beim königl. Amtsgericht Dresden vorgekommenen Fall der Verletzung des Dienstgeheimnisses in der Untersuchungssache gegen den polnischen Schriftsteller Kraszewski, welcher bekanntlich die sofortige Entlassung des betreffenden Beamten zur Folge hatte, an alle Behörden ihrer Ressorts ein Normativ-Reskript ergangen, in welchem angeordnet wird, sämtlichen Beamten wiederholt auf das Strengste einzuschärfen, daß sie sich aller und jeder Mittheilungen über die zu ihrer Kenntniß gelangenden dienstlichen Angelegenheiten gegen Dritte bei sofortiger Dienstentlassung zu enthalten haben.

— Das Resultat der am 10. Januar vorgenommenen Viehzählung im Königreiche Sachsen ist, wie nunmehr definitiv festgestellt wurde, folgendes: Auf 176,720 Viehbesitzer kommen 76,462 landwirthschaftliche Arbeitspferde, 128,836 Pferde überhaupt, 18 Maulthiere, 26 Esel, 174,691 Kälber und Jungvieh bis 2 Jahre alt, 29,685 sonstige Stiere u. Ochsen, 442,950 Kühe, 651,329 Rinder überhaupt, 149,037 Schafe, 355,550 Schweine, 116,517 Ziegen und 53,756 Bienenstöcke.

— Ein ehrendes Zeugniß für unsere sächsische Industrie enthält die Bestellung auf Röhren, welche die Rohrgießerei der Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau von der an der Westküste von Afrika gelegenen, ungefähr 14,000 Einwohner enthaltenden portugiesischen Besitzung „Loanta“ erhalten hat. Man beabsichtigt in dieser fernen Gegend sich die Wohlthat einer Wasserleitung zu verschaffen und hat sich deshalb nach Cainsdorf gewendet, woselbst Röhren vom größten bis zum geringsten Kaliber, vom riesigsten Wasserleitungsrohre bis zum dünnsten Gasrohre herab gefertigt werden.

— Wie bedeutend Sachsens Militärvereinsbund seit der Zeit seines Bestehens gewachsen ist, dürfte aus Folgendem sich ergeben. Begründet wurde derselbe Sonntag, 13. Juli 1873, durch die von 237 Vertretern sächsischer Militärvereine im Saale des Kadettenhauses in Dresden abgehaltene Delegirtenversammlung. Der Bund umfaßt gegenwärtig, mit Ausnahme von 7 Vereinen, welche noch außerhalb stehen, sämtliche Militärvereine Sachsens, an der Zahl 865 mit über 90,000 Mitgliedern.

— Dem Landesverein für innere Mission ist von einem hochherzigen ungenannten Freunde am 22. Juni ein Geschenk von 30,000 M. in vierpt. Staatspapieren nebst den am 1. Juli fälligen